

Wie erfüllen wir Punkt 70 des Parteistatuts?

Vor einigen Tagen war ich zur Sitzung der Parteileitung unseres Betriebes eingeladen worden. Es wurden die Vorbereitungen zur Parteiwahl 1955/56 behandelt. Unser 1. Sekretär, Genosse Erich Kurth, übergab allen Genossen einen schriftlichen „organisationspolitischen“ Plan. In seinen Erläuterungen zum Plan führte er u. a. aus, die Leitungen der Grundorganisationen hätten auf Grund des Statuts, Punkt 70, das Recht, die leitenden parteilosen Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes zur Berichterstattung und zur Rechenschaftslegung vor die Leitung zu bestellen. Genosse Kurth forderte die anwesenden Sekretäre auf, von diesem Recht in Zukunft Gebrauch zu machen, „denn“, so sagte er wörtlich, „im Punkt 70 ist nichts davon gesagt, daß sich dieser Punkt des Statuts nur auf Genossen bezieht“.

In der Diskussion habe ich mich gegen diese Auffassung gewandt. Zur Begründung führte ich an, daß der in unserem Statut niedergelegten Parteidisziplin nur Genossen und niemals Parteilose unterworfen sein können. Für uns handelt es sich nicht darum, über das Kontrollrecht der Parteiorganisation im Betrieb zu diskutieren, sondern über die Methoden, mit denen diese Kontrolle ausgeübt wird. Ich habe weiter gesagt, daß die führende Rolle der Parteiorganisation nicht darin zum Ausdruck kommt, daß die Leitungen parteiloser Wirtschaftsfunktionäre von Zeit zu Zeit in ihr Büro „administrieren“ — wie es von unserer Parteileitung gehandhabt wird —, sondern darin, daß eine tägliche Anleitung und Kontrolle der Durchführung der Betriebsaufgaben erfolgt.

Um einer solchen Anleitung und Kontrolle aber gerecht werden zu können, ist es notwendig, daß die Funktionäre der Partei das Arbeitsgebiet der leitenden Wirtschaftsfunktionäre und die zur Verwirklichung des Betriebsplanes durchzuführenden Aufgaben viel konkreter als bisher kennen müssen. Zu diesem Zwecke sollten die Parteifunktionäre ihr Kontrollrecht dazu benutzen, die Betriebsfunktionäre an ihrem Arbeitsplatz von Zeit zu Zeit aufzusuchen und sich an Ort und Stelle mit ihnen zu unterhalten. Diese Handhabung, so führte ich aus, entspricht

den Grundsätzen unserer Politik und verspricht außerdem einige Vorteile: Erstens lernen die Parteifunktionäre die Menschen des Betriebes und deren Aufgaben besser als bisher kennen. Ihre Kenntnis ist in dieser Beziehung zur Zeit bei uns im VEB VTA, vorm. Bleichert, sehr unzulänglich; Zweitens stärken sie bei den parteilosen Funktionären auf diese Weise das Ansehen der Partei und das Vertrauen zu ihr; Drittens zeigen sie dadurch auch den Genossen der Grundorganisation, wie man als Angehöriger unserer Partei anleitet und kontrolliert. Für die Genossen in unserem Betrieb wäre ein solches Beispiel sehr notwendig.

Mit meinen obigen Ausführungen stieß ich auf den entschiedenen Widerstand der Mehrheit der Genossen der Betriebsparteileitung. Solche Genossen, die zugleich leitende Wirtschaftsfunktionäre sind, unterbrachen mich sogar durch Zwischenrufe und warfen mir vor, ich leugne die führende Rolle der Partei. Unser Sekretär beharrte auf seiner Meinung.

Zwei anwesende Instrukteure der Bezirksleitung, die sich an der Diskussion leider nicht beteiligten, sagten mir nach der Leitungssitzung, sie könnten sich ebenfalls meinem Standpunkt nicht anschließen. Sie schwächten allerdings ab und meinten, die Parteileitung könne jederzeit einen parteilosen Funktionär bitten, vor ihr zu erscheinen und dort über seine Arbeit zu berichten. Es ging mir nicht entscheidend darum, ob man einen parteilosen Funktionär ruft oder „bittet“, vor der Parteileitung zu erscheinen. Es ging mir vielmehr darum, ob es richtig ist, eine solche Handhabung zum Prinzip zu erheben. Ich denke, es ist nicht richtig und läuft am Ende auf eine Politik hinaus, die den Grundsätzen unserer marxistisch-leninistischen Partei widerspricht. Wir müssen aber gerade in der derzeitigen Situation des verstärkten Klassenkampfes das Statut unserer Partei richtig auslegen und anwenden.

H. Mager

Antwort der Redaktion: Es gehört zur guten politischen Führung eines Betriebes, daß die Parteileitung über die Entwicklung der Produktion, über Erfolge und